

Schwerpunkte im Leben der Gemeinde

St. Theresia vom Kinde Jesu, Oberhausen-Walsumermark

Die Gemeinde St. Theresia vom Kinde Jesu umfasst das Gebiet der Walsumermark im Norden Oberhausens. Die Lage am grünen Stadtrand Oberhausens und die zur Verfügung stehenden Bauflächen haben in den letzten Jahren dazu geführt, dass vermehrt Familien mit Kindern in das Gemeindegebiet gezogen sind. Dieser Trend wird sich, wie aus den entsprechenden Planungen der Stadt Oberhausen ersichtlich, auch in den kommenden Jahren weiter fortsetzen:

- Das Gebiet zwischen Lickumstraße und Höhenweg wird nach der Erschließung (fast abgeschlossen) mit Ein- und Zweifamilienhäusern bebaut. Das bedeutet, dass dort ca. 40 Familien Wohnung beziehen.
- Höhenweg neben dem Hirschkampgrill: Hier ist im Gespräch, eine neue Grundschule „Walsumermarkschule“ zu bauen als Ersatz für die vorhandenen zwei Gebäude Zum Ravenhorst und Walsumermarkstraße/Ecke Höhenweg. Die Leiterin der Schule befürwortet das Vorhaben.
- Immenstraße: Ehemaliger Betrieb des Garten- und Landschaftsbaubetriebes „Böllhof“.

Der Gemeinderat hat daher schon vor einigen Jahren beschlossen, diesem Umstand in besonderer Weise Rechnung zu tragen und **einen pastoralen Schwerpunkt in die Familien-, Kinder und Jugendpastoral** zu legen (siehe unten: 1.), **einen anderen fassen wir zusammen unter „Gemeinschaft im Gebet und im Gespräch“** (siehe unten: 2.).

1. „Familie, Kinder und Jugend“

Es sollen also zum Einen Familien, Kinder und Jugendliche mit einem möglichst vielfältigen Angebot angesprochen werden. Dafür ist die bauliche Konzeption des Kirchenzentrums ausdrücklich angelegt und greift damit die Reformen des II. Vatikanischen Konzils auf.

Beispielsweise:

- in der Liturgie durch spezifische Angebote vom Kleinkindergottesdienst über Angebote für die Jugendlichen bis hin zur regelmäßigen Familienmesse. Dabei wird großer Wert darauf gelegt, dass die Vorbereitung der Gottesdienste durch Arbeitskreise unter Einbeziehung aller Interessierten geschieht;
- in der Sakramentenkatechese durch ein Vorbereitungskonzept unter Einbeziehung der Familien in der Tauf-, Erstkommunion/Erstbeicht- und Firmvorbereitung;
- durch die Ansprache der Kindergarteneltern und das Angebot von Veranstaltungen unter Einbezug des Kindergartens;
- durch die Gründung und Vernetzung von Familienkreisen;
- durch Unterstützung der erfolgreichen Kinder- und Jugendarbeit des Pfadfinderstammes der Gemeinde mit seinen ca. 100 Stammesmitgliedern;
- durch ein Angebot für die etwa 70 Messdienerinnen und Messdiener der Gemeinde unter Einbezug ihrer Familien;
- durch einen Familienaktionstag unter einem thematischen Schwerpunkt;
- durch die Fortführung bewährter Aktionen, wie der erfolgreichen Sternsinger-Aktion;
- durch das Angebot von Gruppen für die Eltern-Kind-Arbeit.
- durch die Zusammenarbeit bei Gottesdiensten mit der Heinrich-Böll-Gesamtschule und dem Löwenzahn-Kindergarten.

„Schwerpunkt“ Familien- Kinder- und Jugendpastoral soll nicht bedeuten, möglichst viel *für* Familien, Kinder und Jugendliche zu tun, sondern möglichst viel *mit* ihnen. Dabei ist zu

berücksichtigen, dass auch Großeltern Eltern sind und sich bei Veranstaltungen und Aktionen immer angesprochen fühlen sollen.

„Schwerpunkt“ Familien-, Kinder- und Jugendpastoral bedeutet, Familien, Kindern und Jugendlichen im wahrsten Sinne des Wortes Räume zu bieten, durch das Gemeindeheim und den Kindergarten.

„Schwerpunkt“ Familien-, Kinder- und Jugendpastoral bedeutet schließlich auch, für Familien, Kinder und Jugendliche Gesicht zu zeigen, ihnen Ansprechpartner zur Verfügung zu stellen, Angebote für Gruppen und Kurse zu unterbreiten.

2. „Gemeinschaft im Gebet und im Gespräch“

Ein weiterer Schwerpunkt in der Gemeinde St. Theresia ist seit vielen Jahren die Verknüpfung von sehr unterschiedlichen gottesdienstlichen Feiern mit der Möglichkeit, die Erfahrung von Gemeinschaft im anschließenden Beisammensein fortzuführen. Wir nennen diesen Schwerpunkt „Gemeinschaft im Gebet und im Gespräch“:

- Nach jedem Hochamt (Beginn 9:45 Uhr) an Sonn- und Feiertagen findet der so genannte **Gemeindetreff** im Gemeindesaal statt: Interessierte Gottesdienstbesucher treffen sich bei Kaffee, Saft, Sprudel und Plätzchen oder Kuchen zwanglos zum Gespräch. Die Idee, nicht gleich nach dem Gottesdienst nach Hause zu gehen, sondern noch einen Abstecher ins Gemeindeheim zu machen und einen anderen Aspekt von „Gemeinde“ zu erleben, findet zunehmend Zuspruch (Teilnehmerzahl: ca. 30-40 aus allen Altersgruppen; zu besonderen Anlässen meist deutlich mehr). Der Gemeindetreff bildet sehr oft auch den Rahmen bei besonderen Anlässen: Aktionen (z. B. KAB-Familientag, Eine-Welt-Sonntag, MISEREOR Coffee-Stop, etc.), für die Feier von Jubiläen, Verabschiedungen etc., bei Ausstellungen (Fastenausstellungen, Malkreis), Gemeindeversammlungen und vielem mehr. Er bietet so auch ein ideales Forum für Gruppen und Verbände, sich und ihre Arbeit einer breiten Gemeindeöffentlichkeit zu präsentieren.

Der Gemeindetreff besitzt für das Gemeindeleben eine besondere Bedeutung. Diese ergibt sich aus der Häufigkeit der Veranstaltung (fast alle Sonn- und Feiertage, mehr als 50 Termine im Jahr) und auch aus dem Umstand, dass er als „niederschwelliges“ Angebot alters- und gruppenübergreifend alle Gottesdienstbesucher anspricht. Er leistet so auch einen wesentlichen Beitrag in unserem Bemühen, „Einladende Kirche“ zu sein.

Weitere Informationen zum Gemeindetreff finden sich auf den Internet-Seiten der Gemeinde unter: www.pfarrei-stclemens.de.

- In jeder Fastenzeit finden im Wochenabstand vier **Frühschichten** unter dem Motto „Wo gehsse? Auf Frühschicht!“ statt. Der Devise „Gemeinschaft im Gebet und im Gespräch“ folgend schließt sich an den jeweils knapp halbstündigen geistlichen Impuls mit Musik, Bildern und Texten ein gemeinsames Frühstück im Gemeindesaal an. Typische Teilnehmerzahl ist 70-100.
- Entsprechend finden im Advent **Spätschichten** statt, nach denen die Teilnehmer jeweils zu Glühwein, Wein (und natürlich auch nicht-alkoholischen Getränken) und Plätzchen ins Heim eingeladen werden. Typische Teilnehmerzahl ist 30-40.
- Der monatliche **Seniorenachmittag** (üblicherweise der 1. Mittwoch des Monats) beginnt immer mit einer Heiligen Messe und anschließendem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen (je nach Jahreszeit und Anlass mit besinnlichem oder unterhaltendem Programm und gemeinsamem Liedersingen). Typische Teilnehmerzahl ca. 40-50.
- Auch die monatliche **kfd-Messe** (1. Donnerstag des Monats) ist mit einem anschließenden Frühstück verbunden. Typische Teilnehmerzahl 30-40.

- Hinzu kommen einige jährliche Einzelereignisse, wie z. B. der **Weihnachtsmarkt der Pfadfinder**, verbunden mit einem **Gottesdienst mit dem Friedenslicht**, der **Fastenbrunch der Pfadfinder am MISEREOR-Sonntag**, das **Grillen der Pfadfinder nach der Osternachtsfeier**, das **Frühlingsfest der Caritas** (mit Hl. Messe, Krankensalbung und anschließendem bunten Nachmittag) und die **Gulaschsuppe nach der Fronleichnamsprozession**, welche wir gemeinsam mit St. Josef (Schmachtendorf) durchführen.

Die meisten Veranstaltungen finanzieren sich fast vollständig über freiwillige Spenden der Teilnehmer (wir stellen kleine Spendendosen auf). Nur in sehr geringem Umfang muss auf andere Quellen (Förderverein, Verbandskassen) zurückgegriffen werden.

Abschließend muss betont werden, dass die hier dargestellten „Schwerpunkte“ sich aus spezifischen Notwendigkeiten (Familien-, Kinder- und Jugendpastoral) bzw. aus dem Erfolg eines Konzeptes („Gemeinschaft im Gebet und im Gespräch“) ergeben. Dies bedeutet ausdrücklich auch für die Zukunft **keine ausschließliche Konzentration** auf diese „Schwerpunkte“, da auch viele andere Lebenssituationen in St. Theresia ihre Heimat haben. Da in der Walsumermark die Bevölkerungsschicht lebt, die laut Sinusstudie noch am besten von der Kirche erreicht wird, ist in St. Theresia erfreulicherweise immer noch ein „Komplettangebot“ aller gemeindlichen Bereiche nachgefragt und auch möglich, wie es in der vom Pfarrgemeinderat durchgeführten detaillierten Erfassung des pastoralen Ist-Zustandes dokumentiert wird.